

**Ton vom Ton des Heiligen Hügels** – Das Kolophon EAH 197, Rs., publiziert von D. C. Snell in *RA* 88 (1994), S. 59-63, aber dort in seinem Inhalt über weite Strecken verkannt, verdient wegen seiner interessanten Formulierungen eine neuerliche (nach der Kopie Snells vorgenommene) Bearbeitung. Sie in NABU vorzulegen, bietet sich an, ist doch der Text dem Namenspatron dieser Zeitschrift gewidmet :

- 1 : *a-na*<sup>d</sup>+AG DU[MU]<sup>12</sup>-UŠ<sup>2</sup> *šīru*<sup>?</sup> *šá na*p<sup>1</sup>-*ħar*<sup>1</sup>  
 2 : *par*<sup>1</sup>-*šú*<sup>1</sup> *ħa-am*-[*mu* *gít*<sup>2</sup>-*m*]a<sup>2</sup>-*lu*  
 3 : *dub-sar* *mim-ma* [*šumšu* ]  
 4 : *šá ina re-šet* x [ ]-*ni*<sup>1</sup>-*šú*  
 5 : *na-ši* ġ<sup>13</sup>*ħaṭ*<sup>1</sup>-*tu*<sup>1</sup> x x [x] x x<sup>1</sup> x<sup>1</sup> x [(x) *nēmeqi*<sup>2</sup> *šá*]  
 6 : <sup>d</sup>Idim *ú-šat*-*lim*<sup>1</sup>-*mu-uš* *mut-tab-bil* *gi-ni*-[*in-da-na*-(*ak*)-*ku* (x x)]  
 7 : *áš-lu* si[k]il<sup>12</sup>-[*ti*]m<sup>12</sup> *mu-kin* *ús u* *sag-ki* *ana*<sup>2</sup> *pa-aṭ* [(x x) *šamê*]  
 8 : *u ki-tim*<sup>1</sup> *pe-tu-ú* *miṭ*<sup>12</sup>-*ra*<sup>12</sup>-*tí*<sup>12</sup> *mu-šaḥ*<sup>1</sup>-*ni*<sup>1</sup>-*bu*<sup>1</sup> [*aš*]-[*na*<sup>1</sup>-[*a*<sup>1</sup>]  
 9 : *ana* *dingir-meš* [*ina*] <sup>r</sup>*qer*<sup>1</sup>-[*b*]é-*e-tú* *a-šib* *É-zi-da* *é* *ki*<sup>1</sup>-[*i*<sup>1</sup>-*ni*  
 10 : en gal <sup>d</sup>+<sup>r</sup>AG<sup>21</sup> [e]n-šú *šá*<sup>1d</sup>+En-su a *šá*<sup>1d</sup>+En-tin-su a <sup>r</sup>ΠE-*tiš-ru*<sup>1</sup>  
 11 : *ana tin*<sup>1</sup> *zi*<sup>1</sup>-t[*i*<sub>3</sub>]-šú *gíd-da* u<sub>4</sub>-*meš-šú* *gi(šalām)*<sup>1</sup> *numun-šú* *gi nunuz-šú* *gi*  
 12 : *é-šú* *gi* *é* [(<sup>1d</sup>)]*ad-šú* *kun-nu* *suḫuš-šú* *kun-nu* *suḫuš* *é*<sup>1d</sup>*ad-šú*  
 13 : *kur*<sup>1</sup>-*ád*<sup>1</sup> *ù*<sup>1</sup>-*ma*<sup>1</sup> [(šà<sup>2</sup>)]-šú *tu-ub* *lib-bi-šú* *tu-ub* <sup>r</sup>*uzu*<sup>1</sup>-*meš-šú* *nu* *gál*<sup>1</sup>-*e*  
 14 : *gig*<sup>1</sup>-[*šú*<sup>1</sup>] *bad-e* [*uz-n*]é<sup>1</sup>-šú<sup>1</sup> *še-bé* *lit*<sup>1</sup>-*tu-tu* *ki-mil-tú* *dingir-me[š]*  
 15 : *u*<sup>d</sup>XV<sup>1</sup> *šá*<sup>1</sup> u[g]u<sup>1</sup>-šú *gál*<sup>1</sup>-ú *búr*<sup>1</sup> *im ta* *ti*<sup>1</sup>-[*dí*]<sup>1</sup>  
 16 : <sup>d</sup>u<sub>6</sub><sup>12</sup>-*kù* *ik*<sup>1</sup>-*ri-i*<sup>o</sup>*š*<sup>1</sup>-*ša-am*<sup>1</sup>-*ma*<sup>1</sup> *ṭup-pi*<sup>1</sup> *sar-ma* *ana* Du[r]<sup>12</sup>-*an*<sup>2</sup>-*ki*<sup>2</sup>]  
 17 : *ana* *É-zi-da* *é* [<sup>d</sup>+A]G u <sup>d</sup>*Na-na-a* *é* *be-lu* u<sup>2</sup> *be*-[*el-tú*]  
 18 : *gal-tum*<sup>1</sup> *ana*<sup>1</sup> *ka*<sup>1</sup>-[*nak*<sup>1</sup>-[*ku*<sup>1</sup>] *ká*<sup>1</sup>] [*lu*]-[*ú*]<sup>1</sup> *ú-kin* *pa-ni* [<sup>d</sup>+AG<sup>2</sup>]  
 19 : *ina* *ku*<sub>4</sub><sup>d</sup>+AG<sup>1</sup> [*ša*<sup>1</sup>-*bat* *a-bu-tu* u [*qí*<sup>1</sup>-[*b*]i *sig*<sub>5</sub><sup>1</sup>-[*tim*]<sup>1</sup>] [<sup>r</sup>]<sup>d</sup>+En<sup>1</sup>-[*su*]  
 20 : <sup>r</sup>a<sup>1</sup> *šá*<sup>1d</sup>+En-t[*in-su*] [<sup>r</sup>a<sup>1</sup>] <sup>r</sup>[E]-[*ti*]<sup>1</sup>-[*ru*]<sup>1</sup> [*ana*]<sup>1</sup> <sup>d</sup>+AG *ina*<sup>12</sup> *a*<sup>12</sup>-*mat*<sup>2</sup>  
<sup>d</sup>+AG  
 21 : <sup>r</sup>[*liš*]<sup>12</sup>-*lim*

1-9 Dem Nabû, dem [erhabenen] Erbsohn, [...], der] sämtliche Kultbräuche vereinigt, [...], dem vollkommenen [...], dem Schreiber von allem, [was vorstellbar ist, ...], der an der Spitze [... steht, ...] ..., dem Träger des (...) Szepters ..., [der über Weisheit verfügt, die] ihm Ea verliehen hat, der das [...] ginindanakku-Meßrohr (und) die reine ašlu-Meßleine handhabt, der Länge und Breite festsetzt für den Bereich [...] von Himmel] und Erde, der miřirtu-Kanäle öffnet und den Göttern üppig Getreide wachsen läßt in den Fluren, der das Ezida bewohnt, das dauerhafte Haus, <sup>10</sup>dem grooen Herrn, Nabû, dem Herrn des Bēl-erība, des Sohnes des Bēl-bullissu, des Abkömmlings des Ēřiru — <sup>11-15</sup>daß sein Leben Bestand habe, seine Tage lang seien, sein Same erhalten bleibe, seine Nachkommenschaft erhalten bleibe, sein Haus erhalten bleibe, das Haus seines Vaters erhalten bleibe, daß sein Fundament gefestigt werde, das Fundament des Hauses seines Vaters gefestigt werde, daß er seinen [(Herzens)]wunsch erreiche, für sein seelisches und körperliches Wohlbefinden, damit er nicht von Krankheit heimgesucht werde, um Einsicht zu gewinnen, daß er sich sättige an langem Leben, um den Zorn der Götter und Göttin(nen), der auf ihm lastet, zu lösen, <sup>15-18</sup>hat er Ton vom Ton des Heiligen Hügels abgekniffen, eine Tafel geschrieben und (sie) in Duranki, im Ezida, dem Hause Nabûs und Nanâs, dem Hause des Herrn und der großen Herrin, beim « Siegler des Tores » wahrhaftig niedergelegt vor dem Antlitz [des Nabû]. 19-21 Wenn Nabû eintritt, dann lege vor Nabû Fürsprache ein und verwende dich zugunsten von Bēl-[erība], dem Sohne Bēl-bullissus, dem Abkömmling Ēřirus. Auf Geheiß Nabûs möge (alles) gelingen.

**Kommentar : 1** : Oder s[u-kal-lu řiru? Vgl. CT 17, 41, K 2873, Rs. 1 f. : ana <sup>4</sup>Nabû sukkalli řiri řa napřar parři řammu ; s. auch Pinckert, LSS 3/4, S. 24, Vs. 2. Die Z. 1-10 dieses Textes weisen auffällige Parallelen mit EAH 197, Rs. 1-9 auf. **5** : Zu nāři ġiřhařtu vgl. Tallqvist, AGE, S. 382 und Cavigneaux, Textes scolaires du temple de Nabû řa řarê (Baghdad 1981), S. 48, 79.B.1/53, Z. 4. Ob womöglich mit LSS 3/4, S. 25, Vs. 5 zu ergänzen ist : ġiřhař-tu řir<sup>1</sup>-řim<sup>1</sup> řmuř<sup>1</sup>-řte<sup>1</sup>-řir<sup>1</sup> řkur<sup>1</sup>? Für den Schluß der Zeile vgl. Lambert, AfO 19, S. 62, Z. 38 : <sup>4</sup>Ea ina apři nēmeqa uřatli[m]ka (Marduk-Gebet). **6** : Oder ist zu lesen : ař-lu x kù-[ři]m? Belege für (ana) pāř řamê u erřeti : Frayne, RIME 4, S. 382, Z. 65 (akk.) ; Postgate, NARGD, Nr. 32, Rs. 59'. **8** : miř-ra-ři nach der Kopie schwierig. Vgl. jedoch LSS 3/4, S. 25, Z. 10 : (<sup>4</sup>Nabû) petû miřrāti muřařnib [ařnan. **9** : Vgl. Mayer,

*Gebetsbeschwörungen*, S. 443 (Šu-ila an Ea), Vs. 36 : *ina qerbēti tušabši napišti nišīr(!) (ašnan)* ; Nabû erhält in EAH 197 mehrere Attribute seiner Vorväter Ea und Marduk zugeschrieben. *Bītu kīnu* ist die akk. Übersetzung des sum. É-zi-da, s. *CAD K*, S. 389 (lex. section). Unsere Tafel war also dem im Ezida ansässigen Nabû von Borsippa zugeordnet, wo sie wohl auch gefunden wurde (s. Radau, *EBH*, S. 321, 332). Die von Cavigneaux, *op. cit.* publizierten Schülerkolophone aus dem Tempel des Nabû ša *harê* zu Babylon gehören somit in einen größeren Traditionszusammenhang. Für Material zur Geschichte Borsippas in der Spätzeit siehe Oelsner, *Materialien*, S. 110f., 224-231. **10** : Der Schreiberahh *Ētīru* wird auch in Hunger, *BAK*, Nr. 137, dem Kolophon eines Kommentartextes aus Borsippa aus dem Jahr 137 v. Chr., erwähnt (vgl. Oelsner, *Materialien*, S. 227) ; die Namen des Schreibers und seines Vaters sind jedoch nicht mit den in unserem Text bezeugten Namen identisch. EAH 197 ist gewiß in die seleukidisch-parthische Zeit zu datieren, präziser läßt sich der Abfassungszeitpunkt vorerst aber nicht bestimmen. **12** : Für die Schreibung <sup>14</sup>ad (für *abu*) siehe *CAD A 1*, S. 67b. **15f.** : Zum « Heiligen Hügel » (du<sub>6</sub>-kū) s. zuletzt George, *BTT*, S. 286-291 und Pongratz-Leisten, *BaFo* 16, S. 54-65. Du<sub>6</sub>-kū als kulttopographische Größe bezeichnet den auch *parak šīmāti* geheißenen, im ubšukkinna des Tempels befindlichen « Schicksalsstz » eines Gottes. Am bekanntesten ist Marduks p. š. im Esagil, aber auch im Ezida in Borsippa gab es, einer Neriglissar-Inschrift zufolge (Güterbock, *ZA* 40, S. 289 f.), einen p. š. Nabû wird auch sonst vereinzelt mit dem Du<sub>6</sub>-kū assoziiert (s. *BaFo* 16, S. 57, Anm. 93, 94). Als kosmologischer Begriff wird Du<sub>6</sub>-kū mit *Apsû* geglichen, etwa in *Malku I*, Z. 290 (Kilmer, *JAOS* 83, S. 429). In VAT 17035, einem Schülerkolophon aus Babylon, das S. M. Maul in der *Fs Borger* publizieren wird, kneift der Schreiber seinen Ton im *gīškirī Apsī* ab, im « Garten des Apsû », einer auch in « topographischen » Texten über Babylon erwähnten, am Fluo gelegenen Lokalität (näheres demnächst bei Maul, dem ich für die Übersendung seiner Bearbeitung von VAT 17035 herzlich danke). Vielleicht stellt du<sub>6</sub>-kū in EAH 197 eine ähnlich wohldefinierte Örtlichkeit in Borsippa dar. In jedem Fall liegt eine « Mythologisierung des Raumes » vor (zu diesem Begriff s. *BaFo* 16, S. 13-16), die für den Du<sub>6</sub>-kū unseres Kolophons eine doppelte Assoziation nahelegt : die mit Nabû als dem Schicksalsbestimmer, und die mit Apsû als dem Süßwasserhorizont, dem der feuchte Ton entnommen wird. Zugleich scheint der Schreiber in einer Form von

« sakramentaler Ausdeutung » (Assmann) sein Tun mit dem Walten Eas gleichzusetzen. Auch dieser habe, so heißt es in mythologischem Kontext, einst im Apsû Ton abgekniffen : <sup>d</sup>*Ea ina apsû ikruša řida[m]* (Thureau-D., *Racc.*, S. 46, Z. 26), freilich in der Absicht, daraus die gegliederte Welt zu erschaffen, und nicht bloß, um eine Tafel herzustellen. Ton (*řidu*) ist als Material für Keilschrifttafeln übrigens nur selten belegt (s. *Ahw*, S. 1391b). Die Lesung *Du[r-an-ki]* in Z. 16, die eine Gleichsetzung Borsippas mit Nippur implizieren würde, ist unsicher ; das letzte erhaltene Zeichen ist entweder DU[R oder GÚ. Immerhin werden an anderer Stelle das Ezida als *řinnat řa Eřarra*, des Enlil-Tempels in Nippur (Köcher, *ZA* 53, S. 238, Z. 2) und Nabû als *mukil markas řamê u erřeti* (Tallqvist, *AGE*, S. 382) bezeichnet. **18** : Zur Bedeutung von *kannāk/kānik bābi* s. Cavigneaux, *Sumer* 37, S. 122-124. **19f.** : Angeredet ist die Tafel ; vgl. Luckenbill, *Senn.*, S. 146, Z. 30f. sowie Weissbach, *KA*, S. 132, II 3-11 (Ezida-Inschrift von Antiochos I.!). **20f.** : Schluß : Die Formel, sofern richtig gelesen, findet sich sonst, mit Bezug auf das Schreiberhandwerk, vor allem am Beginn gelehrter und literarischer Texte der Spätzeit (s. *CAD* Š 1, S. 217a und Oelsner, *Materialien*, Anm. 779).

Eckart Frahm (14-02-95)  
Seminar für Keilschriftforschung  
Prinzenstr. 21  
D-37073 Göttingen Allemagne